

Netzhautuntersuchung mit dem "Optos" Gerät

Liebe Patientin, lieber Patient,

als die Augenklinik Universitätsallee vor gut 20 Jahren gegründet wurde, haben wir Veränderungen an der Netzhaut noch auf einen Film aufgenommen, der zunächst zur Entwicklung ins Labor gebracht werden mußte, bevor man den Befund dann erst Tage später analysieren konnte.

Glücklicherweise sind seit vielen Jahren Digitalkameras im Einsatz, deren Aufnahmen sofort betrachtet und mit Ihnen besprochen werden können – ein riesiger Fortschritt im klinischen Alltag.

Jetzt steht der nächste technologische Fortschritt zur Verfügung: ein Gerät, das die Netzhaut nicht mehr mit einer Optik photographiert, sondern mit einem Laserstrahl abtastet. Damit können eine Vielzahl von Untersuchungen bis in die äußerste Netzhautperipherie durchgeführt werden – und das in vielen Fällen sogar ohne Weitstellung der Pupille!

Diese Broschüre erklärt Ihnen die Möglichkeiten und Vorteile dieses neuen Gerätes.



Ihr Team der Augenklinik Universitätsallee

Das Optos Gerät und die Untersuchung

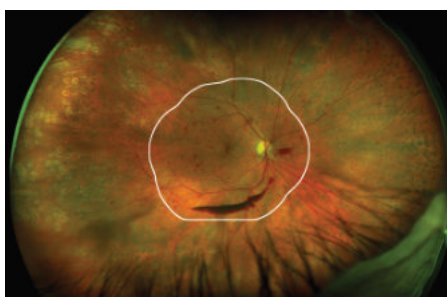
Schon rein äußerlich unterscheidet sich das Optos von den meisten Untersuchungsgeräten in einer ophthalmologischen Praxis – stellt es doch die neueste technologische Entwicklung in der Augenheilkunde dar.



Zur Untersuchung wird lediglich mit weit offenem Auge in die zentrale Öffnung geschaut. Der Untersuchungsvorgang, bei dem die ganze Netzhaut abgetastet wird, ist überraschend kurz.

Da die Untersuchung mit fast unsichtbaren Laserstrahlen durchgeführt wird, ist man hinterher noch nicht einmal geblendet.

Netzhautaufnahmen



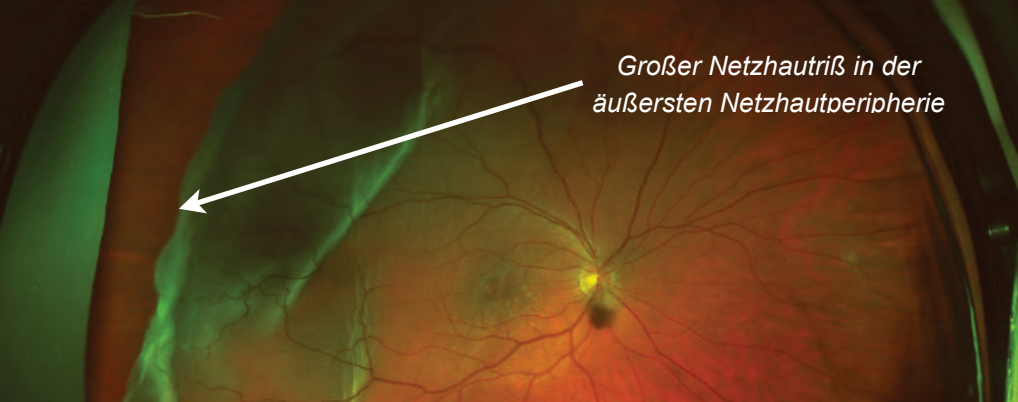
Als Grundfunktion kann das Optos Augenhintergrundaufnahmen durchführen, ähnlich wie bei den bisherigen Funduskameras, jedoch mit einem extrem weiten Blickfeld. In der Aufnahme oben ist der Bereich weiß umrandet, den eine herkömmliche Kamera erfassen würde. Alles darüber hinaus war bisher photographisch nicht dokumentierbar! So können jetzt mit nur einer schnellen Untersuchung Erkrankungen der peripheren Netzhaut entdeckt werden, die bisher nur bei einer gründlichen ophthalmoskopischen Untersuchung durch den Augenarzt erkannt werden konnten. Da das alles ohne weite Pupille möglich ist, eignet sich diese Untersuchung besonders für Screeningzwecke.

Die hervorragende Darstellung im Weitwinkelbereich geht glücklicherweise nicht auf Kosten der Detailtreue im Netzhautzentrum. Hier kann das „Optos“ mit den herkömmlichen optischen Funduskameras gut mithalten. Eine Zweituntersuchung entfällt also.

Fundusautofluoreszenz

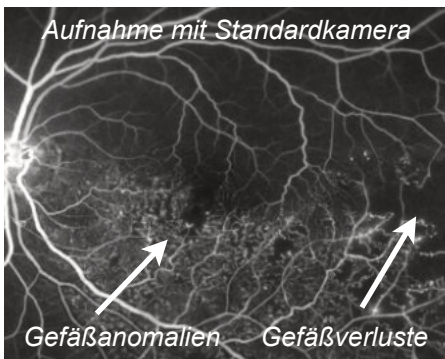
Mit dieser Untersuchung wird die Funktionstüchtigkeit der Pigmentschicht unter der Netzhaut dargestellt: dunkle Bereiche signalisieren Schäden (mehr in unserer Broschüre über Selbstzahlerleistungen). Mit dem Optos ist es jetzt erstmals möglich, auch das periphere Pigmentepithel zu untersuchen. Das ist von immenser Bedeutung bei einigen Netzhauterkrankungen.





Dies gilt für alle Erkrankungen, die sich mehr in der Peripherie des Augenhintergrundes abspielen. So ist das Optos Gerät z.B. aus der Diagnostik und Therapie von Uveitis, Augentumoren u.v.a.m. nicht mehr wegzudenken.

Fluoreszenzangiographie



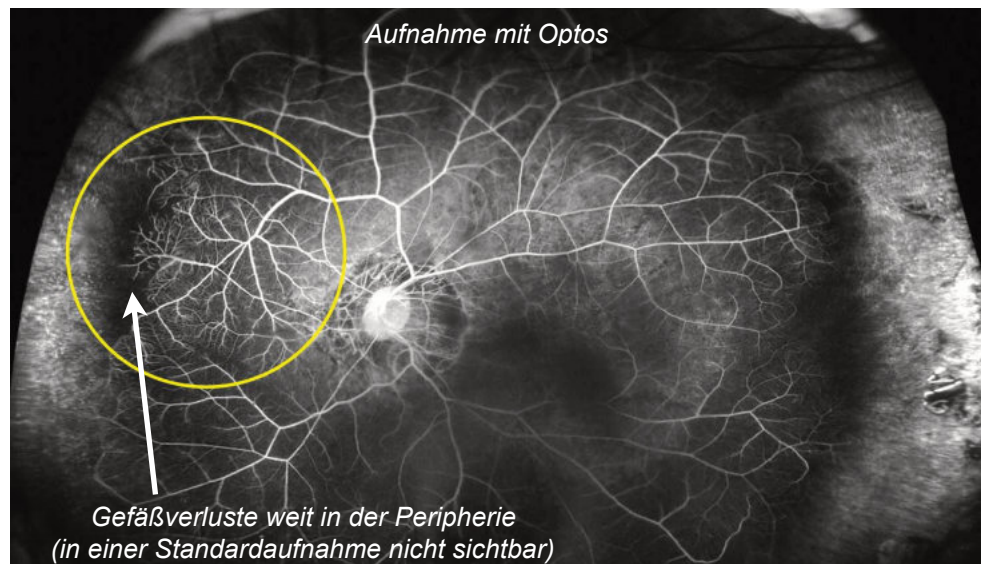
Vielen Netzhauterkrankungen liegt eine Schädigung der Netzhautgefäße zugrunde. Häufigstes Beispiel ist die diabetische Retinopathie, aber auch Venenverschlüsse, Uveitis und eine große Anzahl anderer Erkrankungen führen zu Anomalien (z.B. Aussackungen oder Leckagen) oder Verlusten von Blutgefäßen.

In vielen, wenn nicht sogar den meisten Fällen sind dabei die Gefäße in der Netzhautperipherie besonders betroffen, und es ist auch diese äußere Region, die auf die eine oder andere Weise behandelt werden muß.

Durch die Ultra-Weitwinkeluntersuchung des Optos ist es jetzt erstmals möglich, die Bereiche zu erfassen, in denen häufig die therapiebedürftigen Veränderungen liegen. Schon jetzt häufen sich in der wissenschaftlichen Literatur die Berichte, die nachweisen, daß in Folge der guten Darstellbarkeit der Netzhautperipherie neue therapeutische Ansätze und Heilungserfolge möglich sind. So können Sehverluste besonders beim Diabetes zukünftig besser vermieden werden.

Optos und GKV

Wie bei fast allen technischen Neuerungen der letzten 20 Jahre, ist auch die Ultra-Weitwinkeluntersuchung mit dem Optos nicht Bestandteil der gesetzlichen Krankenversicherung und muß deshalb von Kassenpatienten privat getragen werden. Bei Privatpatienten dürften keine Probleme bei der Erstattung zu erwarten sein.



Die Kosten für bildgebende Untersuchungen mit dem „Optos“

Untersuchung	GOÄ (analog) Ziffer(n)	Punkte	Steigerung	Summe	Preis für gewünschte Untersuchungen
Laser Scanning Ophthalmoskopie (Grunduntersuchung)	A7010	484	2,30	64,89	
Fundusautofluoreszenz	1248a	242	2,30	32,44	
Fluoreszenzangiographie (zzgl. ca. €11 für den Farbstoff) bei GKV meist auf Karte	1249	484	2,30	64,89	
ICG-Fluoreszenzangiographie (zzgl. ca. €58 für den Farbstoff) beinhaltet auch FAG	1249	484	3,50	98,74	